

## Stadt gegen Fixer aus Marmor

### Genügend echte Drogenabhängige

(tb) Keinen Sinn für ein «Fixer-Mahnmal» bekundet der Stadtrat von Zürich. Im Zusammenhang mit einer Drogen-Demonstration wurde Ende Oktober 1992 vor dem Landesmuseum eine Marmorfigur aufgestellt, die sich gerade eine Spritze in den Arm drückt und den Beschauern gleichzeitig die Zunge herausstreckt.

Der Stadtrat zeigte Geduld. Weil es nicht angeht, dass x-beliebige Leute auf öffentlichem Raum Mahnmale aufstellen, hat der Polizeivorstand dann aber im Einvernehmen mit dem Stadtpräsidenten der Schöpferin der Skulptur, Lilian Hasler, mitgeteilt, sie möge ihr Werk bis Ende Jahr abholen, ansonsten es von der Stadt kostenpflichtig in Gewahrsam genommen werde. Lilian Hasler, sehr geschäftstüchtig, schlug vor, die Stadt solle doch das Werk für 30 000 Franken anschaffen. Was nach Prüfung durch die Kunstkommission abgelehnt wurde.

Am 19. Januar wurde die Skulptur von Lilian Hasler weggebracht, wie einer Antwort des Stadtrats auf eine besorgte Anfrage einer grünen Gemeinderätin zu entnehmen ist. Diese setzte sich sehr für ein Verbleiben der Skulptur an diesem Ort ein. Anders der Stadtrat, der für einmal sehr deutlich wurde: Es brauche keine Marmorfigur, um das Drogenproblem der Bevölkerung vor Augen zu führen: Die Drogenabhängigen selber



Das «Mahnmal»

Bild: key

seien augenfällig genug: «Die offene Drogenszene erzeugt einen Problemdruck, der weit über das hinausgeht, was dem Stadtrat und der Bevölkerung lieb sein kann.»

Halmer Tagblatt

93-02-27